

## Vereinskader Weiterbildung Samariterverband Thurgau 12. Februar in Wängi TG

### Don Juan

Im Schulhaus Imbach in Wängi trafen sich die Kursleiter, Technischen Leiter und Assistenten aus dem Kanton Thurgau zur Weiterbildung zum Thema Don Juan. Diese Weiterbildung war zugleich der Abschluss der Instruktor Ausbildung von Dragana Studerus. Die beiden Experten, Sybille Beerli vom Samariterverband Thurgau, sowie André Roggli vom Schweizerischen Samariterbund, verfolgten die Arbeit von Dragana Studerus mit grossem Interesse. In total vier Stunden intensiver Arbeit lernten die Teilnehmer die Unfallkinematik bei Erwachsenen sowie die Kindersicherheit im Auto kennen und verstehen.

Es ist sehr wichtig, dass Kinder im Auto richtig gesichert sind, das zeigt sich vor allem darin, dass bei Aufprallunfällen bereits bei niedrigen Geschwindigkeiten (30km/h) grosse Ursachen/Verletzungen haben können. Dies wurde den Teilnehmern anhand von Videosequenzen vorgeführt. Es gibt eine grosse Zahl von verschiedenen Kinderückhaltesystemen. Anhand von praktischen Einbauversuchen konnte das Handling geübt, sowie viele nützliche Tipps betreffend Kindersicherheit im Auto erlernt werden. Vom Gesetz her gilt in der Schweiz seit dem 01.04.2010, dass Kinder bis 12 Jahre oder 150 cm Körpergrösse in einem Kindersitz gesichert mitfahren müssen. Dieses Wissen wird neu im Kurs Notfälle bei Kleinkindern an die Bevölkerung weiter gegeben, fragen Sie in Ihrem Samariterverein nach.

Beim Thema Unfallkinematik geht es hauptsächlich darum, Unfallabläufe besser zu verstehen und die Ursachen zu erkennen. Die Teilnehmer machten sich in einer Gruppenarbeit Gedanken, was bei einem Frontalaufprall und einem Seitenaufprall alles für Verletzungen passieren können. Ebenso welche Frakturen sichtbar oder eben unsichtbar sind. Im praktischen Teil lernten die Teilnehmer eine schwer verletzte Person aus einem Auto zu bergen. Dies mit dem Einsatz eines Leintuchs und für den Transport ein Spineboard (Rettungsbrett). Hier ist es besonders wichtig, dass Hand in Hand gearbeitet wird und die Abläufe immer wieder geübt werden. Dabei sollte auch immer darauf geachtet werden, dass die verletzte Person schonend geborgen wird und die Halswirbelsäule mit einem Halskragen stabilisiert wird.

Hansjörg Steffen